



POROTON®

ZIEGEL-MAGAZIN

JUBILÄUMSAUSGABE

DEUTSCHE POROTON

50 Jahre
POROTON®



/ JOHANNES EDMÜLLER /

FEUER, WASSER, LUFT UND ERDE – VIER ELEMENTE FÜR 50 JAHRE WOHN GESUNDES BAUEN

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 50 Jahren ist Poroton die Nummer Eins unter Deutschlands Wandbaustoffen. Diese Position haben wir uns erarbeitet, indem wir durch permanente Innovationen stets mit passenden Produkten zur rechten Zeit am Markt tätig sind.

Herausragende Beispiele dafür sind die Entwicklung des Planziegelsystems oder die des perlitverfüllten Ziegels – beides Meilensteine im modernen Ziegelmauerwerksbau.

Mit großer Leidenschaft und viel Ziegler-Herzblut arbeiten unsere Mitarbeiter deutschlandweit um Poroton-Qualitätsziegel herzustellen. Der Poroton-Ziegel ist ein regionales Bauprodukt, das vor Ort aus gesunden Rohstoffen erzeugt wird und auf kurzen Transportwegen zu den Baustellen kommt. Wohngesunde Ziegelbauweise aus der Region für die Region.

Am Puls der Zeit zeigt sich unser Verband auch durch einzigartige Serviceangebote, um die tägliche Arbeit von Architekten, Planern, Tragwerksplanern und Bauunternehmern zu erleichtern. Dazu zählen spezielle Softwarelösungen, aber auch das Poroton-Handbuch oder die Technischen Informationen. Unser Seminarprogramm, wie zum Beispiel Mauerwerkstage oder Baufachtage, zieht jährlich bundesweit mehr als 10 000 Teilnehmer an. Mit der Gründung des „Forschungs- und Innovationszentrums Ziegel“ im Jahr 2014 in Zeilarn haben wir das Fundament gelegt, damit Poroton auch künftig Innovationsführer unter Deutschlands Wandbaustoffen bleibt. Hier wird an der Zukunft des Ziegels und zu energieschonenden Produktionsverfahren geforscht.

Damit sorgen wir dafür, dass die jahrtausendealte Tradition der Ziegelbauweise auch in Zukunft ihren Platz hat, um damit wohngesunden Lebensraum für Menschen zu schaffen.

Herzlichst

Ihr

Johannes Edmüller

Impressum

Herausgeber: Deutsche Poroton GmbH, Kochstraße 6-7, 10969 Berlin, www.poroton.de

Redaktion: PR-Agentur Große GmbH, 13156 Berlin, www.pr-grosse.de

Visuelle Gestaltung: Studio Ingeborg Schindler, www.studio-ingeborgschindler.com

Titelfoto: Candis Punkto, Regensburg, Schlagmann Poroton



/ Der Vorstand der Deutschen Poroton: Lorenz Bieringer, Geschäftsführer Wienerberger und stellvertretender Vorstand, Vorstandsvorsitzender Johannes Edmüller, Geschäftsführer Schlagmann Poroton, sowie Poroton-Geschäftsführer Clemens Kuhlemann (v. l. n. r.). /

EIN HALBES JAHRHUNDERT ZIEGELINNOVATIONEN

Seit 50 Jahren steht die Marke Poroton für Ziegel- und Wandinnovationen: porosierte Großblockziegel in den 1970er-Jahren,

wärmedämmende Poroton-Ziegel in den 1980er-Jahren, das zeitsparende Planziegelsystem in den 1990er-Jahren, verfüllte Hochleistungsziegel seit den 2000er-Jahren. Aktuell werden mit der Wärmedämmfassade Poroton-WDF Gebäude sowohl außen als auch innen ökologisch saniert. Zusammen mit Ergänzungsprodukten sind komplette Lösungen in Ziegel vom Keller bis zum Dach möglich. Neben der obligatorischen Eigen- und Fremdüberwachung gewährleisten Zertifizierungen von unabhängigen Instituten wie beispielsweise dem Eco-Institut zusätzliche Qualitätskontrollen. Als Interessengemeinschaft Ende der 1960er-Jahre gegründet, beschäftigen die Mitgliedsunternehmen heute bundesweit etwa 1 750 Mitarbeiter in 16 Werken. Mit 335 verschiedenen Produkten und einem Marktanteil von fast 47 Prozent ist der traditionsreiche Verband größter Anbieter auf dem deutschen Ziegelmarkt. Poroton-Mitgliedsunternehmen sind führend bei der Entwicklung von Produktinnovationen und neuen Produktionstechnologien. Damit dies so bleibt, wird im Forschungszentrum im bayerischen Zeilarn an der Zukunft des Ziegels geforscht.

BEMERKENSWERTES AUS DER VERGANGENHEIT

Innovativ – dies galt und gilt nicht nur für Poroton-Produkte, sondern auch für deren Vermarktung, wie die Poroton-Gesprächsrunden im ZDF-Werbefernsehen Ende der 1970er-Jahre.



FOTO: DEUTSCHE POROTON



FOTO: DEUTSCHE POROTON

Wohngesund – sind Ziegel seit Tausenden von Jahren. In den 1970er-Jahren legten offensichtlich Gesundheitseinrichtungen besonderen Wert darauf. Damals sprach man noch von Atmungsaktivität und meinte die Fähigkeit des Ziegels, Feuchtigkeit, die zwangsläufig in Räumen entsteht, aufzunehmen und wieder abzugeben.

DER STABILSTE PERLITVER- FÜLLTE OBJEKTZIEGEL

Mit der konsequenten Weiterentwicklung seines perlitverfüllten Objektziegels S9 reagiert die Deutsche Poroton auf aktuelle Anforderungen im mehrgeschossigen Wohnungsbau. Die Mauerwerksdruckfestigkeit $f_k = 5,3 \text{ MN/m}^2$ bedeutet eine um fast 50 Prozent höhere Tragfähigkeit gegenüber dem Vorgängerprodukt S9-P. Dieser Wert in der Ziegelfestigkeitsklasse 12 ist bis dato einmalig. Damit kann noch einfacher und statisch sicherer monolithisch in die Höhe gebaut werden. Mehrgeschossige Ziegelbauten mit zehn

Stockwerken und mehr sind bei entsprechender Planung möglich. Mit der Wärmeleitzahl $\lambda_R = 0,09 \text{ W/(mK)}$ erfüllt der neue S9-Objektziegel die Anforderungen an den Wärmeschutz.



FOTO: SCHLAGMANN POROTON

FOTOS: WIENERBERGER / JENS KRÜGER



/ Dieses moderne Wohngebäude in Hannover ist in zehn Jahren für eine Umnutzung zu Sozialwohnungen vorgesehen. /



SERIELLES, SCHNELLES UND PREISWERTES BAUEN – SYNERGIEN DURCH MODULARE WOHNKONZEPTE

Die Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands – verstärkt durch Flüchtlingszuzug – verschärfen das seit Jahren existierende Problem von fehlendem bezahlbarem Wohnraum vor allem in Ballungszentren. Wichtig ist die Realisierung von günstigem Wohnraum für alle Bürger, die eine sinnvolle Integration von Zuwanderern einschließt.

Langfristige Lösungen entscheidend

Vorzeigeprojekte wie etwa das Wohnprojekt Kopernikusstraße in Hannover bieten dringend notwendige Impulse zur Umsetzung zukunftsfähiger Modelle. Das kommunale Wohnungsbauunternehmen Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) übergab im April 2016 ein Wohnheim für mehr als 50 Personen. Mit der hochwärmedämmenden Gebäudehülle aus Poroton-S10-MW in der Wandstärke 42,5 Zentimeter wurde den Vorgaben der GBH entsprochen, das Haus in kurzer Bauzeit zu niedrigen Miet- und Betriebskosten zu errichten. Denn beim verfüllten Poroton-S10-MW

kann auf eine künstliche, wartungsintensive Dämmung an der Fassade verzichtet werden, wobei das Haus alle Ansprüche an Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit erfüllt. Das Deutsche Architekturmuseum stellte das Wohnprojekt auf der Architekturbienale 2016 in Venedig unter dem Titel Making Heimat vor.

Flexibles Nutzungskonzept

13 Wohngruppen finden hier Platz, jeweils vier Personen nutzen gemeinsam Bad und Küche. Die Einzelzimmer sind circa zehn Quadratmeter groß. Im Erdgeschoss befinden sich 150 Quadratmeter Gewerbefläche. In einigen Jahren sollen 20 Sozialwohnungen entstehen. Deshalb wurde der Grundriss so gewählt, dass Änderungen problemlos möglich sind. Das Projekt wird der internationalen Fachwelt auf dem Portal Making Heimat sowie auf der im Frühjahr 2017 startenden Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums vorgestellt (www.makingheimat.de).

FOTO: WIENERBERGER / CATHERINE GANGWISCH



> Abgestimmte Poroton-Services für Bauunternehmer, Architekten und Tragwerksplaner: Wie können Planung und Bauablauf weiter optimiert werden?

„Seriell Bauen ist nicht nur eine Aneinanderreihung von Kuben und Modulen“, sagt Oliver Rühr, Leiter des Wienerberger Projektmanagements WPM. „Um schnelles Bauen zu ermöglichen, müssen viele Komponenten ineinandergreifen. Optimierung beginnt nicht erst auf der Baustelle. Investoren, Planer, Bauunternehmer und die einzelnen Gewerke müssen frühzeitig und eng zusammenarbeiten. Statik-Handbuch, EnEV-Checkliste und das Poroton-Software-Paket für die integrale Gebäudeplanung helfen den Baubeteiligten beim Planen und schnellen Bauen. Perlitverfüllte Poroton-Ziegel sind dank Dünnbettmörtel zügig vermauert. Wertvolle Zeit und damit auch Kosten für die Verarbeitung von zusätzlich anzubringenden Wärmedämmverbundsystemen entfallen. Auf Maß vorgefertigte Ergänzungsprodukte wie Ziegelstürze, wärmedämmte Rollladenkästen, Laibungsziegel und Deckenrandschalen sparen zusätzlich Zeit bei der Verarbeitung und sichern hohe Qualität.“

FOTO: DAM / KIRSTEN BUCHER

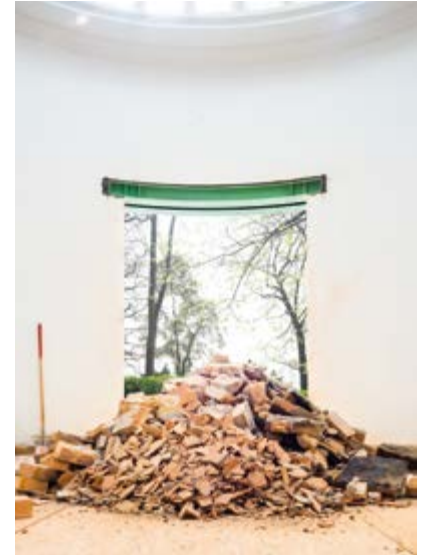


FOTO: DAM / FELIX TORKAR

MAKING HEIMAT — LA BIENNALE DI VENEZIA 2016

Das Deutsche Architekturmuseum (DAM) realisierte im Deutschen Pavillon auf der 15. Internationalen Architektur- ausstellung 2016 in Venedig die Ausstellung Making Heimat. Vier große Öffnungen verwandelten den Deutschen

Pavillon, einen unter Denkmalschutz stehenden Ziegelbau, in ein Tag und Nacht offenstehendes Haus. Diese Geste forderte dazu auf, über Deutschland als Einwanderungsland nachzu- denken.

Die Ausstellung im Pavillon machte deutlich, wie dringend der Bedarf an kostengünstigem Wohnraum gedeckt werden muss, um Integrationsprozesse erfolgreich zu gestalten.

FOTO: DAM / BERND GABRIEL



**> Peter Cachola Schmal,
Direktor des Deutschen Architekturmuseums,
Generalkommissar Deutscher Pavillon Biennale Venedig 2016**

„Nach dem Stopp des Flüchtlingszuzugs befinden wir uns nun in einer Phase der Konsolidierung und Anpassung. Es ist eine bewundernswerte Geduld nötig. Es muss an die Bevölkerung appelliert und zu mehr Mitarbeit aufgefordert werden. Gute Beispiele setzen auf variable Grundrisse und gemischte Nutzergruppen, um eine spätere Nachnutzung vorzubereiten.“

ZIEGELALTAR FÜR DEN „FOOTPRINT“

Wissenschaftler haben zur Bewertung der Ökobilanz den ökologischen Fußabdruck entwickelt. 1,7 Hektar stehen demnach jedem Erdenbürger zu, um fair alle Ressourcen für den Alltag zu teilen. Auch die 15. Biennale in Venedig, die Olympiade der Architekten, widmete sich diesem Nachhaltigkeitsindikator. In einem speziellen Ausstellungsbereich stellte Prof. Michael Braungart, EPEA Internationale Umweltforschung, seine Ideen zu gesunden Häusern und Städten vor. Blickfang für den Disput – der Goldene Fußabdruck oberhalb eines Altars aus Poroton-Ziegeln.

Unter den 250 000 Besuchern waren in der Mehrzahl Architekten. Sie nahmen diesen wirkungsvollen Impuls für die Diskussion ihrer besonderen Verantwortung um die Zukunft auf.



FOTO: © FRANK OSSENBRINK MEDIA

FOTO: DEUTSCHE POROTON / MARKUS LÖFFELHARDT



REWE-GREEN-BUILDING: DGNB-VORZERTIFIKAT IN GOLD FÜR ZIEGEL-SUPERMARKT

Die REWE-Supermarktkette ist für das Konzept eines neuen Marktes in Berlin-Pankow von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Vorzertifikat in Gold ausgezeichnet worden. Das Gebäude, das mit Poroton-Ziegeln errichtet wurde, spart gegenüber herkömmlich gebauten Supermärkten etwa 40 Prozent Energie ein und wird weitgehend CO₂-neutral betrieben. Mehr als

/ Das Konzept für den neuen REWE-Markt in Berlin-Pankow wurde von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Vorzertifikat in Gold ausgezeichnet. Die Gebäudehülle besteht aus Poroton-Ziegeln. /

50 REWE-Märkte bundesweit sind inzwischen nach den Kriterien der DGNB zertifiziert. Weitere Neubauprojekte sind in Planung. Die REWE-Green-Building-Initiative betrachtet einen Markt über seinen gesamten Lebenszyklus: von der Planung über den Bau und Betrieb bis zur Entsorgung der Baumaterialien. Insofern war die Entscheidung mit Poroton-Ziegeln zu bauen konsequent, zählen Ziegelgebäude mit Standzeiten von mehr als hundert Jahren doch zu den nachhaltigsten überhaupt. Außerdem sorgen Ziegel aufgrund ihrer feuchte- und wärmeregulierenden Eigenschaften für gesundes Raumklima und ermöglichen eine gute Lagerung von Lebensmitteln.

BUNDESWEIT EINZIGER ZIEGEL- VERBAND MIT WISSENSCHAFT- LICHEM BEIRAT

Die Deutsche Poroton wird seit Ende 2013 von einem externen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Ziel ist es, die Kompetenzen in den Bereichen Wissenschaft und Entwicklung sowie Qualitätssicherung auszubauen. Dem Beirat gehören die anerkannten Mauerwerksexperten Univ.-Prof. Dr.-Ing. Carl-Alexander Graubner, TU Darmstadt, Dr. ir. Rob van der Pluijm, Wienerberger AG, und Prof. Dr.-Ing. Detleff Schermer, TH Regensburg, an. „Zum Vorteil der Planer und Entscheidungsträger in der Bauwirtschaft sind wir dadurch bei Normierungsprozessen und der Baugesetzgebung stets auf dem aktuellen Stand“, erklärt Poroton-Geschäftsführer Clemens Kuhlemann.



FOTOS: DEUTSCHE POROTON / CHRISTOPH GROSSE UND FOTOSTUDIO HEUSER

/ Der wissenschaftliche Beirat der Deutschen Poroton: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Carl-Alexander Graubner, TU Darmstadt (l.), Dr. ir. Rob van der Pluijm, Wienerberger AG (3. v. l.) sowie Prof. Dr.-Ing. Detleff Schermer, TH Regensburg (r.) zusammen mit Poroton-Vorsitzendem Johannes Edmüller (2. v. l.) und Geschäftsführer Clemens Kuhlemann. /

ROSARIO, ARGENTINIEN: ES MUSS BACKSTEIN SEIN

Rosario ist mit etwa 1,2 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Argentiniens und liegt etwa 300 Kilometer nordwestlich von Buenos Aires am westlichen Ufer des Flusses Paraná. Eine städtische Bauvorschrift legt fest, dass die Außenwände eines Neubaus immer aus Backstein bestehen und mindestens 30 Zentimeter stark sein müssen. Warum nur in Rosario...? In Deutschland bauen immer mehr Investoren und Bauherren wohngesund mit Ziegeln.



FOTO: WIENERBERGER AG / ADRIA GUILA

LANGFRISTIGES ZIEL: NACHHALTIG PRODUZIEREN

Etwa fünf Millionen Euro investierte Schlagmann Poroton 2016 in die vierte Produktionslinie für die stark nachgefragten, besonders emissionsarmen Perlitziegel. Doch nicht nur Poroton-Produkte selbst sind nachhaltig, auch deren Herstellung ist in Sachen Umweltschutz vorbildhaft. Eines der langfristigen Ziele der Deutschen Poroton lautet CO₂-neutral zu produzieren. Im Forschungszentrum in Zeilarn arbeiten mittlerweile 15 Mitarbeiter an höherer Energie- und Rohstoffeffizienz. Das Mitgliedsunternehmen Schlagmann Poroton finanziert zudem eine fünfjährige Stiftungsprofessur an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD), die sich dem Thema der Energie- und Ressourceneffizienz von mineralischen Baustoffen widmet.



FOTO: SCHLAGMANN POROTON

/ Mit dem Forschungszentrum in Zeilarn ist das Fundament gelegt, damit Poroton auch künftig Innovationsführer bei Wandbaustoffen bleibt. /

ÖKOLOGISCHE SANIERUNG MIT POROTON-WDF

Die Deutsche Poroton legt den Fokus auf energetische Sanierung besonders dort, wo Brandschutz und Ökologie einen hohen Stellenwert haben, zum Beispiel bei Kitas, Krankenhäusern und im Wohnungsbau. Die perlitverfüllte Wärmedämm-

fassade Poroton-WDF ist für die Innen- und Außendämmung geeignet – einfach und sicher in der Verarbeitung und dank ihrer baubiologischen Qualität eine nachhaltig ökologische Dämmlösung.



FOTO: SCHLAGMANN POROTON

NACHHALTIGKEIT FÄNGT BEIM ROHSTOFFABBAU AN

Die heimische Verfügbarkeit von Ziegelrohstoffen sorgt für eine regionale Verarbeitung und damit für kurze Transportwege. Bereits vor dem Abbau der Tongruben erarbeiten die Unternehmen der Deutschen Poroton zusammen mit den Bau- und Naturschutzbehörden vor Ort nachhaltige Abbaukonzepte zum Schutz von Pflanzen und Tieren. Durch Anlage von Ausgleichsflächen während des bis zu 15 Jahre dauernden Abbaus und durch Renaturierung nach der Nutzung entstehen aus ehemaligen Tongruben wertvolle Biotop mit artenreicher Fauna und Flora.



FOTOS: SCHLAGMANN POROTON

/ Nach dem Ende des Rohstoffabbaus wie hier in Zeilarn finden Tiere und Pflanzen auf Brachflächen vielfältige Lebensräume. Fehlen Steilufer an Flüssen, nehmen Uferschwalben auch Ziegelmehlwände als Ersatzquartier an. /

AUSGEZEICHNET



/ Der Blaue Engel steht für die Emissionsarmut des Poroton-Perlitdämmstoffs. Das ECO-Institut in Köln bescheinigt perlitverfüllten Poroton-Ziegeln keine bedenklichen Inhaltsstoffe und Emissionen. /

NATUREPLUS-GÜTESIEGEL

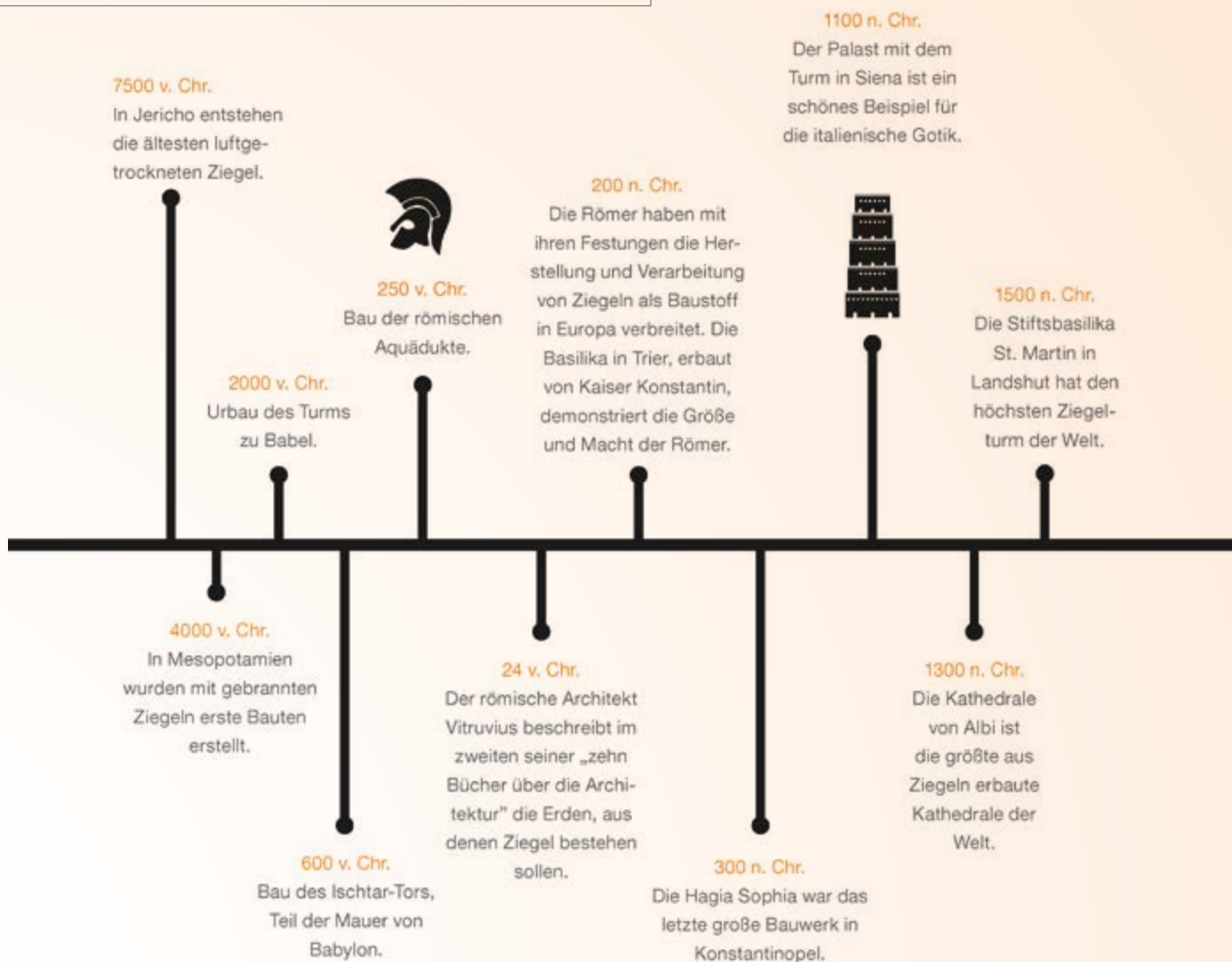
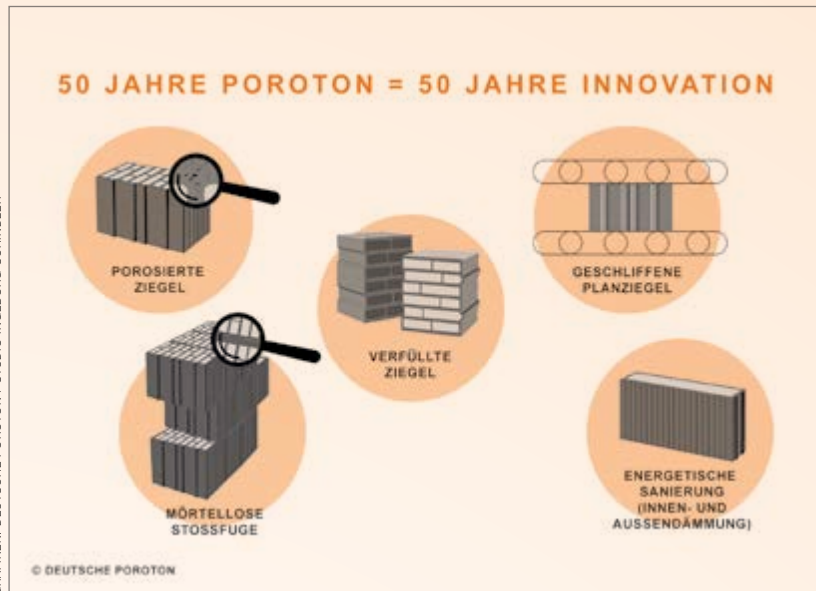


/ Perlitverfüllte Ziegel dürfen das natureplus-Siegel führen. Das Umweltzeichen wird an Baustoffe verliehen, die aus nachwachsenden oder nachhaltig verfügbaren Rohstoffen bestehen. Sie werden energieeffizient und klimaschonend produziert und geben keine umwelt- und gesundheitsschädlichen Stoffe ab, insbesondere wird die Innenraumluft nicht belastet. /

DIE EVOLUTION DES ZIEGELS

Vom Großblockziegel zum neuen S9-Objektziegel – 50 Jahre Ziegelinnovationen haben Poroton zu Deutschlands Wandbaustoff Nummer Eins gemacht.

Einzigartige Serviceangebote der Deutschen Poroton erleichtern Architekten, Tragwerksplanern, Bauunternehmern und Maurern die tägliche Arbeit.



POROTON SERVICES



BAUBERATUNG
VOR ORT



PLANUNGS-
SOFTWARE



SCHULUNGEN



BAUSTELLEN-
EINWEISUNG



BERATUNG VON
QUARTIERSEBBAUUNGEN /
OBJEKTEN



MAUERWERKS-
KONGRESS /
MAUERWERKSTAGE

© DEUTSCHE POROTON

GRAFIKEN: DEUTSCHE POROTON / STUDIO INGEBORG SCHINDLER



1813

Der Engländer
Beacon erfindet
den ersten
Lochziegel.

1854

Die Erfindung der
ersten brauchbaren
Strangpresse ist eine
Sensation.

1967

Die Marke
POROTON wird
gegründet.

Schallschutz

ist das A und O im Objekt-
bau. Der POROTON-S10
trotzt 52 dB.



Wärmeschutz

ist eine entscheidende
Größe beim Einfamilienhaus.
Der POROTON-T7 erreicht
 $\lambda_R = 0,070 \text{ W/(mK)}$.



Statik

Der neue POROTON-S9 ist
der stabilste, perlitgefüllte
Objektziegel mit fast 50 %
höherer Tragfähigkeit.
($f_k = 5,3 \text{ MN/m}^2$)



1851

Die Göltzschtalbrücke
ist mit 28 Mio. verbauten
Ziegeln die größte Ziegel-
brücke der Welt.



1982

Durch die Erfindung der
POROTON-T
Ziegel werden deutliche
Einsparungen bezüglich
Arbeitszeit und Mörtel
möglich.



1993

Planziegel
revolutionieren den
Ziegelbau.

2015

Wärmedämmfassade
POROTON-WDF für die
energetische Sanierung.



2001

Der erste perlitgefüllte
Ziegel bringt POROTON
dorthin, wo es heute ist.

1858

Der Hoffmann'sche
Ringofen wird als
Patent angemeldet.



FOTO: DEUTSCHE POROTON / CHRISTOPH GROSSE

/ Im Weißen Salon der Berliner Architekturzeitschrift Bauwelt trafen sich der Frankfurter Architekt Karl Dudler, Lorenz Bieringer, Geschäftsführer Wienerberger Deutschland und stellvertretender Vorsitzender Deutsche Poroton, sowie Chefredakteur Boris Schade-Bünsow zum Gespräch über die Rolle des Ziegels in Architektur und Wohnungsbau (v. r. n. l.). /

KONSTRUKTIVE EHRlichkeit

BSB: Herr Schade-Bünsow (BSB): Herr Dudler, warum sind Sie Architekt geworden?

Karl Dudler (KD): Das Bauen liegt in der Familie. Mein Vater war Steinmetz mit eigenem Steinbruch. Nach der Ausbildung zum Bauzeichner wollte ich selbst entwerfen, Architektur entwickeln mit der Erfahrung eines Handwerkers.

BSB: Können Sie Ihren Architekturstil beschreiben?

KD: Mein Stil ist von Geduld geprägt. Ich nehme mir Zeit, Dinge zu entwickeln und immer wieder in Frage zu stellen. Bauen ist für mich die Fortsetzung von bereits Vorhandenem. Ich entwickle Neues mit dem Blick zurück.

BSB: Herr Bieringer, wie sind Sie zur Baustoffindustrie gekommen?

Lorenz Bieringer (LB): Das war Zufall und doch auch wieder nicht. Ich bin auf einem Hof in Bayern groß geworden. Dort hatten wir viel mit An- und Umbauten zu tun. Nach der Schule machte ich eine kaufmännische Lehre. Das Interesse am Bau führte mich Ende der 1990er-Jahre in die Baustoffindustrie.

BSB: Der Wohnungsbau in Deutschland steht unter großem Zeit- und Preisdruck. Welche Rolle spielt dabei der Ziegel für Sie als Hersteller?

LB: Wir beobachten mit Freude die Trendwende zu nachhaltigen Werten und Produkten. Das monolithische Mauerwerk ist, wenn man so will, erneut ein Newcomer.

BSB: Herr Dudler, Wohnungsbau ist die edelste Aufgabe eines Architekten. Wir haben dort derzeit eine Krise, die es schnell zu bewältigen gilt. Wie stehen Sie da zum Ziegel?

KD: Ziegel hat Tradition, wird seit Tausenden von Jahren verarbeitet. Er verlangt eine architektonische Sichtweise, die auf Tradition beruht. Mit Ziegeln kann man eine bestimmte Typologie bauen, eine bestimmte Höhe. Er ist nachhaltig, verkörpert eine gewisse Wahrheit. Von innen nach außen ein Stück Mauer – und fertig.

BSB: Konstruktive Ehrlichkeit, die im städtischen Wohnungsbau auch einschränkend sein kann, wenn man an Nachverdichtung oder Gebäudehöhen denkt. Kann der Ziegel das leisten?

KD: Auf jeden Fall. Hier Lösungen zu finden ist Aufgabe des Architekten. Zehn bis zwölf Stockwerke mit Ziegel sind möglich. Ein Hochhaus in Betonskelettweise mit einer Ausfachung aus Ziegeln ebenfalls.

BSB: Wir erleben in den letzten Jahren eine Renaissance des Ziegels. Das hat mit konstruktiver Ehrlichkeit zu tun, gleichzeitig wird der Ziegel nicht unbedingt mit moderner Architektur in Verbindung gebracht. Was können Architekten hier leisten?

KD: Den Ziegel richtig einsetzen. Reiner Ziegelbau bedeutet Lochfassade im engen Sinn. Die reine Ziegelkonstruktion mit sieben, acht Stockwerken oder mehr mit entsprechenden Maßnahmen ist machbar, aber es bleibt eine Lochfassade.

BSB: Herr Bieringer, wie wichtig ist Ihnen gute Architektur, guter Städtebau?

LB: Sehr wichtig. Wir können dadurch die Qualität und optische Präsenz unserer Produkte verstärken. Deswegen haben wir den Anspruch, mit dem Wienerberger Projektmanagement so früh wie möglich mit den am Bau Beteiligten zusammenzuarbeiten, um mit dem Einsatz unserer Produkte herausragende Architektur zu ermöglichen.

BSB: Was heißt das genau?

LB: Bereits in der Planungsphase unterstützen wir bei Ausführungsdetails, beispielsweise in Verbindung mit Ergänzungsprodukten wie Ziegelstürzen, Fensteranschlagschalen oder der Wärmedämmfassade WDF. Oder wir setzen gemeinsam mit dem Architekten Farbünsche um, beispielsweise bei Vormauerprodukten.

BSB: Was tun Sie, Herr Bieringer, um jungen Architekten die Ziegelbauweise näher zu bringen?

LB: Mit begleitenden Ausbildungsangeboten versuchen wir Studierende für den Mauerwerksbau und Ziegel zu begeistern. Dank Innovationen ist es gelungen, ein historisches Produkt in die Gegenwart zu transferieren und trotzdem Charme und Nachhaltigkeit von Ziegelarchitektur nicht zu vernachlässigen.

BSB: Was hat sich technologisch am Ziegel verändert?

LB: Steigende Anforderungen hinsichtlich Wärmedämmung, Statik, Schallschutz und Nachhaltigkeit haben das Produkt verändert. Heute ist der Ziegel ein multifunktionaler Baustoff. In der Kombination der Eigenschaften ist er herausragend.

BSB: Nachhaltig ist ein Gebäude vor allem dann, wenn es lange steht. Was können Sie, Herr Dudler, tun, damit Ihre Gebäude sozusagen für die Ewigkeit halten?

KD: Das ist ein hoher Anspruch! Für die nächsten hundert Jahre sollte moderne, zeitlose Architektursprache schon Bestand haben. Die Gebäude sollen Kraft und Eleganz ausstrahlen, sie müssen wertig sein. Gut zu erkennen ist das im Frankfurter Mertonviertel, wo wir neun Mehrgeschosser bauten. Die ersten drei mit WDVS, den Rest monolithisch in Ziegelbauweise. Die Investitionskosten waren gleich, aber die ersten drei Häuser sind nach acht Jahren bereits grau, die Ziegelgebäude immer noch

weiß. Hier vollzieht sich der Alterungsprozess viel langsamer.

BSB: Das Vorurteil, dass Ziegelbauten teurer sind, hält sich. Kriegen Sie das, Herr Bieringer, in Ihrer täglichen Arbeit zu spüren.

LB: Wir widerlegen dieses Vorurteil täglich. Viele Bauprojekte und Studien beweisen: Ziegelkonstruktionen sind im Vergleich zu anderen Wandkonstruktionen nicht teurer. Noch dazu bei besseren bauphysikalischen Eigenschaften.

BSB: Mit Ziegel ist moderne Architektur möglich, die hundert Jahre hält. Welche Wünsche haben Sie an Ziegelarchitektur in den nächsten fünf Jahren?

KD: Verbesserter Schall-, Wärmeschutz und Statik. Dann kann man höhere Häuser bauen. Gesellschaftspolitisch ist es wichtig, günstig und in hoher Qualität zu bauen. Mit dem Ziegel kann man das besser erreichen als mit anderen Produkten.

BSB: Das sind klare Wünsche, Herr Dudler. Erfüllen Sie die, Herr Bieringer?

LB: Ganz klar. Wir forschen intensiv an der Weiterentwicklung unserer Produkte. Ich wünsche mir, dass Architekten, Bauplaner und Investoren den Mut haben, für alle Arten von Gebäuden Ziegel zu verwenden. Man kann dadurch zeigen, dass sich mit Ziegelprodukten fast jede Architektur qualitativ hochwertig realisieren lässt.

BSB: Herr Dudler, Herr Bieringer, vielen Dank für das Gespräch.



FOTO: KARL DUDLER ARCHITEKTEN

/ Sechs der neun Mehrgeschosser, die Karl Dudler im Frankfurter Mertonviertel plante, sind mit perlitverfüllten Poroton S10-P-Ziegeln monolithisch errichtet. Ihre Fassaden sehen nach Jahren noch wie neu aus. /



FOTO: WIENERBERGER / MATWOLF

> Karl Dudler, Architekt

1948	Geboren 1948 in Altenrhein, Schweiz Studium HTL Technikum Luzern
1980	Architekt bei Beat Consoni, Scuol – GR – Schweiz
1981	Architekt bei Spieler und Märker, Frankfurt am Main
1982 – 86	Architekt bei Arbeitsgemeinschaft Landeszentralbank, Frankfurt/Main PAS Bernhard Müller + Jochem Jourdan / Berghof Landes Rang
1986 – 92	Architektengemeinschaft Karl Dudler, Max Dudler, Pete Welbergen
1987	Ausstellung „Positionen“ Architekturforum Zürich
1991	Deutscher Architekturbeitrag Biennale Venedig
1992 – 95	Projektgemeinschaft Dudler, Dudler, Welbergen, Frankfurt am Main
seit 1992	Eigenes Büro in Frankfurt am Main
1999 – 2001	Projektgemeinschaft mit Jens Erb
2016	Zahl der Mitarbeiter 32

ALLES DREHT SICH UM DIE SONNE

Die energieautarken Einfamilienhäuser im sächsischen Freiberg bauen auf den kostenfreien und krisensicheren Rohstoffen Sonne: für Wärme, Strom und E-Mobilität. Dreh- und Angelpunkt der Häuser ist die Solarthermie und ihr Herzstück der etwa neun Kubikmeter große Wasserspeicher. Damit erreichen sie eine solare Deckung des Jahreswärmebedarfs von über 65 Prozent; ergänzt durch einen Kaminofen. Die Häuser verzichten vollständig darauf, wertvollen Strom als Wärme zu verheizen. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für Stromautarkie: Eine 8 kWp Photovoltaik-Anlage mit einem entsprechend dimensionierten Energiespeicher reicht aus, die Bewohner mit Haushaltsstrom zu versorgen. Die monolithische Ziegelbauweise mit dem perlitverfüllten Poroton-T8-P in der Stärke 42,5 Zentimeter sowie Ziegel-Systemergänzungen machen die Gebäudehülle nahezu wärmebrückenfrei und damit hochwärmedämmt. Eine Projektgruppe der Helma Eigenheimbau AG unter Leitung von Professor Timo Leukefeld entwickelte in Zusammenarbeit mit



FOTOS: TIMO LEUKEFELD

dem Sonnenhaus-Institut einen Prototyp. In Kombination mit einer solarthermischen Anlage sind dies die derzeit effektivsten gebauten Häuser im europäischen Markt.

WOHNGESUND UND ENERGIE-AUTARK

Ein gesundes Wohnklima und so energieautark wie möglich leben: Das waren die wichtigsten Ziele für die dreiköpfige Familie beim Bau ihres neuen Zuhauses in Löwenstein bei Heilbronn. Als Wandbaustoff für das Einfamilienhaus kam deshalb nur der perlitverfüllte Poroton-Ziegel T7-P in der Stärke 42,5 Zentimeter in Frage. Denn dieser Wandbildner ist hochwärmedämmend und reguliert Hitze sowie Feuchte. Ein angenehmes Raumklima zu jeder Jahreszeit sowie dauerhafte Energieeinsparung sind das Ergebnis. In Verbindung von Solarthermie mit Wasserspeicher und Photovoltaik inklusive Batteriespeicher deckt das Haus seinen Energiebedarf zu mehr als 50 Prozent selbst und wird zum Sonnenhaus auf Plus-Energie-Niveau. Geplant und schlüsselfertig gebaut hat die KHB-Creativ Wohnbau aus Heilbronn. Firmenchef Rainer Körner hat sich zum Ziel gesetzt, wohngesunde und nachhaltige Häuser zu errichten, die ihren Energiebedarf weitgehend durch die Kraft der Sonne decken.



FOTO: DEUTSCHE POROTON / EVELINE HOENACKER

NATÜRLICHE KLIMAAANLAGE ZIEGEL

Wenn draußen unerträgliche Hitze herrscht, werden angenehm temperierte Wohn- und Schlafräume zu wahren Oasen. In südlichen Ländern setzt man seit Jahrtausenden auf den Ziegel und seine klimaregulierenden Eigenschaften aufgrund der hohen Wärmespeicherfähigkeit. Wer auf Ziegel als

natürlichen Hitzeschutz setzt, kann sich die teure Klimaanlage sparen und den Sommer kostengünstig genießen. Den Winter auch: Wärmedämmende Ziegelwände sorgen ganzjährig für optimales Wohlfühlklima.

ZEHNGESCHOSSIGER WOHN- TURM SCHLIESST BAULÜCKE

Fast 20 Jahre wurde um die Bebauung des historischen Grundstücks am Rande des Regensburger Schlossparks gerungen. Errichtet wurde schließlich ein zehngeschossiger Wohnturm auf den noch vorhandenen Fundamenten des alten Peterstors. Daran angeschlossen ein weiterer mehrgeschossiger Baukörper, sowie auf Höhe des Stadtgrabens ein Flachdachbau.

S9-P gewährleistet statische Sicherheit

Bauherr und Architekt entschieden sich für eine massive und damit nachhaltige, wirtschaftliche Ziegelbauweise – auch für den Wohnturm. Die Gebäude mit 21 Wohnungen sind monolithisch mit dem hochwärmedämmenden perlitverfüllten Poroton-S9-Planziegel errichtet. Dieser erfüllt nicht nur die Anforderungen an Brand-, Schall- und Wärmeschutz, sondern auch an die Statik problemlos. Das Grundstück mit Resten des historischen Stadttors ist ein topografisch



FOTOS: SCHLAGMANN POROTON / OLE OTT

schwieriges Gelände. Dennoch waren keine Aussteifungen bei der Errichtung des fast 24 Meter hohen Turms nötig. Der Poroton S9-P gewährleistet mit einer zulässigen Mauerwerksdruckfestigkeit f_k von 3,6 MN/m² in der Festigkeitsklasse 8 die notwendige statische Sicherheit.

KOSTENGÜNSTIG UND NACHHALTIG

Die Siedlung Schwyzerstraße in Berlin-Wedding beweist, dass man mit dämmstoffverfüllten Poroton-Ziegeln kostengünstig, gleichzeitig nachhaltig bauen kann. Möglich macht es der Poroton S10-MW in der Stärke 42,5 Zentimeter für die Außenwandkonstruktion. In Kombination mit weiteren Poroton-Produkten war es der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 (BBWO 1892) möglich, bezahlbaren und generationsübergreifenden Wohnraum zu schaffen. Die Siedlung besteht aus 73 Ein- bis Vierzimmerwohnungen, einer Senioren-WG mit zehn Zimmern und einem Café. Die BBWO 1892 geht davon aus, dass das neue Quartier eine vergleichbare Identifikation der Bewohner mit ihrem Zuhause schaffen kann wie die benachbarte Schillerpark-Siedlung aus den 1920er-Jahren, die zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Dort leben einige Familien bereits seit mehreren Generationen. Die Siedlung Schwyzerstraße wurde beim Deutschen Ziegelpreis 2017 mit dem Hauptpreis in der Kategorie monolithische Bauweise ausgezeichnet.



FOTO: DEUTSCHE POROTON / GERHARD ZWICKERT

FOTO: WIENERBERGER / CATHERINE GANGWISCH



> Mehr als 60 000 Häuser für mehr als 120 000 Menschen

„Mit den dämmstoffverfüllten Ziegeln der Deutschen Poroton wurden bis heute mehr als 60 000 Häuser in Deutschland gebaut. Mehr als 120 000 Menschen genießen die Vorteile eines monolithischen Ziegelgebäudes. Neben bestem Wärme-, Brand- und Schallschutz sind es vor allem die feuchte- und hitzeregulierenden Eigenschaften des Ziegels, die für ein angenehmes, wohngesundes Raumklima zu jeder Jahreszeit sorgen. Mit Standzeiten von 100 Jahren und mehr sind Ziegelgebäude zudem eine nachhaltige Wertanlage. 65 Prozent aller dämmstoffverfüllten Ziegel liefert der Entwickler dieses Ziegelsystems – die Deutsche Poroton.“

Margitta Zieleske, Projektentwicklerin, Wienerberger Projektmanagement WPM



FOTO: DEUTSCHE POROTON / OLIVER ZIEBE

/ Maurergeselle Jannes Wulfes (l.), Teilnehmer der EuroSkills in Göteborg 2016, und sein Trainer Kai-Uwe Holtschmidt. /

POROTON-BILDUNGSOFFENSIVE 2020: ENGAGEMENT FÜR KOMPETENTEN MAURERNACHWUCHS

Mit der Bildungsoffensive 2020 will die Deutsche Poroton hochmoderne Baustoffe wie den dämmstoffverfüllten Ziegel stärker in den Fokus der Maurerausbildung rücken. Die einfache und kräfteschonende Verarbeitung innovativer Produkte stellt Ansprüche an den Berufsnachwuchs, die der Schulung in Theorie und Praxis im Rahmen der regulären Ausbildung bedürfen. So soll der perlitverfüllte Ziegel und sein vielfältiger Einsatz selbstverständlicher Bestandteil der Lehrunterweisung werden. Dafür wird die Deutsche Poroton mit Berufsschulen und Innungen künftig zusammenarbeiten. Außerdem unterstützt Deutschlands umsatzstärkster Zieglerversand weiterhin das Nationalteam der Maurer, um für Attraktivität und Anspruch des Handwerks zu werben. Die mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

(ZDB) vereinbarte Goldpartnerschaft umfasst neben Material- auch Trikotsponsoring sowie die Unterstützung der Teilnehmer an nationalen und internationalen Wettbewerben. Für Training und Wettbewerbe stellt die Deutsche Poroton verfüllte Poroton-Ziegel zur Verfügung und zeigt damit, dass moderne Hochleistungsziegel neben Verblendern und Klinkern eine zentrale Rolle im Berufsalltag spielen.

Erste Früchte dieser Zusammenarbeit konnten bereits 2016 geerntet werden. Sponsoring und begleitende Pressearbeit der Deutschen Poroton steigerten die mediale Aufmerksamkeit für das Team. Ein Sponsorenfilm entstand, vielfältige Pressemeldungen in Tageszeitungen, Fachzeitschriften und online auf wichtigen Portalen sorgten für mehr Öffentlichkeit – bis hin zu Radiointerview und Fernsehbeitrag. Außerdem absolvierte das Nationalteam der Maurer öffentliche Trainings, um sich auf die Euroskills 2016 in Göteborg, Schweden, vorzubereiten. Höhepunkt des Jahres 2017 ist die Teilnahme des Maurernachwuchses an den WorldSkills in Abu Dhabi.



FOTO: DEUTSCHE POROTON / FOTOSTUDIO HEUSER

> Engagement mit Breitenwirkung

Poroton-Geschäftsführer Clemens Kuhlemann: „Jeder gut ausgebildete und motivierte Handwerker sichert seine eigene und die Zukunft der gesamten Bauwirtschaft. Das Klagen über Nachwuchsmangel bringt uns nicht weiter – nur zielorientiertes Engagement mit Breitenwirkung zählt. Der Maurernachwuchs muss gefordert und gefördert werden.“

Weil wir Kompetenz am Bau brauchen, unterstützen wir das Nationalteam der Maurer und starten die Bildungsoffensive 2020.“



„MADE IN GERMANY“ MUSS AUCH KÜNFTIG AUSWEIS FÜR QUALITÄT SEIN

Diplom-Ingenieur Kai-Uwe Holtschmidt ist Trainer des Nationalteams der Maurer. Bei den EuroSkills 2016 in Göteborg, den Europameisterschaften der Berufe, fungierte er zusätzlich als Chief Expert und war Ansprechpartner für die Belange aller europäischen Teams.

Herr Holtschmidt, fühlen Sie sich als Jogi Löw vom Bau?

Ein schmeicheilhafter Vergleich, aber durchaus realistisch: Schließlich darf ich die Besten der Besten trainieren. Jannes Wulfes, Teilnehmer bei den EuroSkills 2016 in Göteborg, war 2015 niedersächsischer Meister und belegte Platz Drei bei den Deutschen Meisterschaften. Zur Vorbereitung auf

Göteborg mussten wir noch an Tempo und Genauigkeit feilen. Da ist es schon wie im Fußball: Eine gute Vorbereitung ist wichtig, denn bei den Favoriten entscheiden am Ende winzige Details.

Das Trainingscamp machte Station im Bundesbauministerium und Jannes konnte zeigen, was er als Maurer „drauf“ hat. Offenbar hat das nicht nur die Ministerin beeindruckt, denn auch die Besucher zeigten sich sehr interessiert.

Deutsches Handwerk hat zu Recht einen guten Ruf, auch international. Das liegt vor allem an der dualen Ausbildung. Die ist Basis für gute Leistungen, wie das Nationalteam bei Wettbewerben zeigt. Fakt ist aber auch, dass das Handwerk generell geeigneten Nachwuchs dringend benötigt. Wir müssen Wege finden, den Maurerberuf bei den Jugendlichen wieder attraktiver zu machen. Damit „Made in Germany“ im Maurerhandwerk auch künftig etwas gilt. Insofern bin ich froh, dass wir mit der Deutschen Poroton einen kompetenten Sponsor für unser Team gefunden haben.

Welche Vorteile sehen Sie in diesem Sponsoring?

Wir bekommen die Mauersteine für das Training und eine ordentliche Finanzspritze. Dadurch können wir fast doppelt so viel trainieren. Unsere Chancen auf erfolgreiche Teilnahme bei Wettbewerben steigen damit enorm. Außerdem öffnet das Sponsoring dem Team Türen. Wir werden viel stärker wahrgenommen, die Menschen erfahren von uns und davon, dass es diese Berufswettbewerbe auf europäischer und internationaler Ebene gibt. Die Teilnehmer tragen das Poroton-Logo am Trikot, so ist Deutschlands bekannteste Ziegelmarke immer sichtbar dabei.



JANNES WULFES ERREICHT MEDAILLON FOR EXCELLENCE

Der 20-jährige Maurer Jannes Wulfes (r.) aus Harsum in Niedersachsen erreichte bei den EuroSkills im Dezember 2016 in Göteborg den sechsten Platz bei den Maurern und damit ein Medaillon of Excellence. Jannes behauptete sich in einem sehr engen Teilnehmerfeld auf hohem Niveau, Platz zwei und Platz sieben trennten gerade einmal 4,5 Punkte bei 600 erreichbaren Punkten. Trainer Kai-Uwe Holtschmidt (l.) ist sehr zufrieden: „Jannes ist ein Kämpfer, er hat seine Qualitäten im Wettbewerb bewiesen und gezeigt, dass er an der Weltspitze bestehen kann.“



> Expertenwissen für die Praxis

Rund 15 000 Bauexperten informieren sich Jahr für Jahr bundesweit in den Seminaren über modernen Mauerwerksbau mit Ziegeln. Damit zählen Veranstaltungen wie die Mauerwerkstage oder die Baufachtage zu den erfolgreichsten der Branche. Sie haben vor allem weiterbildenden Charakter, sind zielgerichtet für verschiedene Interessen konzipiert und werden flächendeckend angeboten. Die Mauerwerkstage von Wienerberger gibt es bereits seit 27 Jahren, sie wurden 2016 mit dem „Architects' Darling“ als bestes Weiterbildungsangebot für Architekten, Planer, Tragwerksplaner und Verarbeiter ausgezeichnet.



Die drei kleinen Schweinchen

- frei nach Joseph Jacobs -

Eine Geschichte zum Jubiläum 50 Jahre Poroton

50 Jahre
POROTON



Es war einmal ein kleines Schweinchen, das wollte sich bequem und günstig ein Haus bauen und wählte Stroh als Material.



Doch das war keine gute Idee, der Wolf blies das Haus einfach um.



Mit dem Naturmaterial lassen sich langlebige Häuser mit Wohlfühlklima errichten. Poroton-Ziegel sind hitze- und feuchteregulierend, schalldämmend, nicht brennbar, wertbeständig und sturmerprobt.



Durch die Verfüllung der Ziegel mit Perlit oder Mineralwolle entfällt eine zusätzliche Wärmedämmung. Die Wand besteht nur aus den Komponenten Ziegel und Putz, ist recycelfähig, schont Umwelt und Geldbeutel.



Ende